

Archiv-Verhältnissen in einer günstigen Lage befindet, so daß die Suche nach den Originalen von einem einzigen Bearbeiter durchgeführt werden konnte. Von den etwa 950 originalen Papsturkunden sind im Band Zürich (1963) bereits 104 verzeichnet. Der vorliegende Band enthält über 500 originale Papsturkunden sowie fünf Nachträge zum Band Zürich. Durch die Anwendung des geographischen Prinzips der „Aufnahme aller in einem bestimmten Lande liegenden Papsturkunden“ wurden auch versprengte Stücke miteinbezogen, welche Empfänger außerhalb der Schweiz betreffen. Die detaillierten Register (Schreibervermerke, Prokuratorenvermerke, Taxbeamtenvermerke, Rasuren usw.) sind für den Benützer eine wertvolle Hilfe. Ein weiterer Band, in dem „Die Urkundenempfänger und ihre Archive“ dargestellt werden sollen, wird das Censimentum Helveticum abschließen. A. G.

Die Register Innocenz' III. 1. Pontifikatsjahr, 1198/99. Indices. Bearbeitet von Alfred A. Strnad gemeinsam mit Herta und Othmar Hageneder und Gerhard Trenkler (Publikationen des Österreichischen Kulturinstituts in Rom. II. Abteilung: Quellen. I. Reihe) Graz-Wien-Köln 1968, Hermann Böhlau Nachf., 92 S. — Da die Ausgabe der Register Innocenz' III. sicher erst in vielen Jahren abgeschlossen sein wird, haben sich die Bearbeiter vernünftigerweise entschlossen, jedem einzelnen Textband Indices beizugeben. Das Indices-Heft zum 1. Textband (vgl. DA 21, 612—614) liegt nun vor. Es enthält Verzeichnisse der Briefanfänge, der wörtlich oder in Anklang zitierten Bibelstellen, der Dekretalen, die aus Briefen des 1. Jahrgangs stammen, und der Empfänger; ferner ein Namenregister, ein Verzeichnis der Datierungsorte sowie Nachträge und Berichtigungen zum Textband. In der Vorbemerkung sind u. a. auch die wichtigsten Rezensionen des Textbandes aufgeführt. H. M. S.

Armando Petrucci, Note di diplomatica pontificia, Archivio della Società romana di Storia patria 89 (1966, erschienen 1967) S. 47—85, 2 Tafeln. — Im 1. Teil seiner „Note“ veröffentlicht P. nach dem in Privatbesitz befindlichen, inzwischen verschollenen Original eine bisher unbekannte Besitzbestätigung Innocenz' III. für die römische Titelkirche S. Lorenzo in Lucina vom 15. März 1205. — Im 2. Teil ediert P. das umfangreiche Gesuch der Stadt Perugia um Bestätigung der bisher gewährten päpstlichen Privilegien vom 29. Okt. 1484 und die beiden darauf ergehenden Breven Innocenz' VIII. aus dem gleichen Jahre. — Im 3. Teil untersucht der Vf., was die Diplomaten von Jean Mabillon bis Karl August Fink zum Problem der Entstehung der päpstlichen Breven geäußert haben. H. M. S.

Arno Herzig, Urkunden zum Würzburger Deutschordensbesitz (1219—1500), Mainfränkisches Jb. für Geschichte und Kunst 19 (1967) S. 32—67. — Die Würzburger Deutschordens-Komturei wurde 1219 gegründet. Die Bischöfe von Würzburg waren daran interessiert, ihrer Kommende zu einer breiten Güterbasis zu verhelfen, um ihr dadurch nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Unabhängigkeit zu sichern. Auch Kaiser Friedrich II. verschaffte der Kommende umfangreiche Einkünfte aus seinem fränkischen Besitz. Den eigentlichen Fundus aber brachte der Kommende die Kreuzzugsbegeisterung des fränkischen Adels. Der Besitz aus dem 13. und 14. Jh. blieb fast unverändert bis 1805 erhalten. In 114 Regesten faßte der Vf. folgende vier Urkundengruppen zusammen: Urkunden, die sich 1545 unter den Würzburger Urkunden im Archiv der Mergentheimer Nebenkommende befanden; Urkunden, die aufgrund ihres Inhalts der Provenienz nach dem Archiv der Würzburger Kommende zugerechnet werden; Urkunden, die als Doppelausfertigungen oder